

Einundzwanzigster Abschnitt.

Schläge, Kanonenschläge.

Alles das, was bei einem Feuerwerke einen Knall hervorbringt, nennt man einen Schlag, und die Feuerwerkskörper, welche eigens für diesen Zweck gemacht werden, nennt man Kanonenschläge. Man macht die Kanonenschläge von beliebiger Größe, je nachdem man einen schwächeren oder stärkeren Knall haben will, und von verschiedener Gestalt; gewöhnlich werden sie würfelförmig von nachstehender Größe gefertigt.

Man macht ein cubisches Kästchen von gut geleimtem Pappendeckel, dessen Seitenwände 50 mm lang und 50 mm hoch sind, und überklebt die Kanten mit Leinwandstreifen; dann umwickelt man dasselbe nach den Seiten hin so fest als möglich mit Bindfaden, so daß seine sechs Seitenflächen mindestens zweimal kreuzweise mit Bindfaden bedeckt sind. Um die letzte Umwicklung recht fest zu halten, macht man um diese noch einen besonderen Bund, welcher sich in eine Schlinge endigen kann, die zum Aufhängen des Kanonenschlages dient; sodann taucht man den Körper in heißen Leim. Nachdem Alles hart und trocken geworden, bohrt man an einer Ecke des Würfels ein Loch von etwa 6 mm Weite, füllt durch dieses Loch das Kästchen mit Kornpulver an und leimt dann ein etwa 50 mm langes Röhrchen hinein, welches mit Schwärmerfaß massiv geladen wird, an beiden Endseiten offen bleibt und dem Kanonenschlage als Zünder der Ladung dient.

Die cubischen Kästchen der Kanonenschläge fertigt man am leichtesten wie folgt:

Man zeichnet auf den Pappendeckel ein Quadrat von 150 mm Seitenhöhe, theilt jede Seite in drei gleiche Theile und zieht von den Theilungspunkten parallele Linien, welche das große Quadrat in neun kleinere Quadrate theilen. Nun schneidet man die vier Eckquadrate heraus, schneidet die Linien, welche das mittelfte Quadrat einschließen, mit einem Messer bis auf die halbe Dicke des Pappendeckels ein und biegt dann die vier Seitenquadrate nach aufwärts, wodurch man ein offenes cubisches Kästchen erhält, welches durch Aufleimen eines der herausgeschnittenen Eckquadrate geschlossen wird. Bei dem Abbrennen der Kanonenschläge ist es zweckmäßig, dieselben 1—2 Meter hoch von der Erde entfernt an einem Pfahle aufzuhängen, denn der Schlag ist stärker und dichter, wenn der Körper frei in der Luft hängt, als wenn er auf der Erde aufliegt. Will man kleine Schläge machen, so nimmt man gewöhnliche Schwärmerhülsen, füllt diese vier bis sechs Caliber hoch mit Kornpulver an und behandelt sie weiter wie einen gewöhnlichen Schwärmer. Für diesen Zweck können recht gut die Hülsen abgebrannter Ka-

feten benützt werden. Jedoch auch stärkere Schläge können erzeugt werden, indem man Hülsen erster Art von größerem Caliber an beiden Enden fest zuwürgt, mit Kornpulver bester Gattung ladet und in ähnlicher Weise wie die cubischen Schläge, sei es durch eine auf einer Seite offen gelassene sehr enge Rehle, sei es durch ein eigens für diesen Zweck in die Hülsenwand gebohrtes Loch, zur Entzündung vorrichtet.

Auszug aus „Martin Websky's Lustfeuerwerkskunst“,
Wien. Pest. Leipzig. 1891

Neuaufgabe von Rolf Ruckdeschel

(c) 2005 www.feuerwerk-lexikon.de